CDU-FRAKTION
LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG
RHEINLAND

LVR Qualität für Menschen

SPD
Die SPD-Fraktion in der Landschaftsversammlung Rheinland

Antrag Nr. 14/302

öffentlich

Datum: 11.10.2019
Antragsteller: SPD, CDU

Kulturausschuss	**14.11.2019**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**03.12.2019**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**09.12.2019**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsversammlung	**16.12.2019**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Ausbau Netzwerk Industriemuseen der Landschaftsverbände in NRW; Haushalt 2020/2021

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, für das LVR-IMus gemeinsam mit dem LWL-IMus eine spezifische, NRW-weite Konzeption für eine innovative Imagekampagne aller industrie-kulturellen Standorte zu entwickeln und die inhaltliche Ausrichtung zu aktualisieren. Diese soll die thematischen und strukturellen Bezüge untereinander herausstreichen und zugleich aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen fokussieren. Dies geschieht im Kontext der Planungen zum 75. Jubiläum des Landes Nordrhein-Westfalen. Dazu soll zu den Haushaltsberatungen 2020/21 ein Zeit- und Kostenplan vorgelegt werden. Die Finanzierung dieses Projektes in Bezug auf Planung, Umsetzung und Koordinierung ist zusätzlich bereitzustellen und soll einen Betrag in Höhe von 1,125 Mio. Euro nicht überschreiten.

Ergebnis:
Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

Begründung:

Die von den Landschaftsverbänden entwickelte Industriekultur führte in den 1970er/1980er Jahren zur Gründung von dezentral aufgestellten Industriemuseen in Rheinland und Westfalen mit mittlerweile insgesamt 16 Standorten in NRW.
Diese beiden Museen leisteten nicht nur Schrittmacherdienste für die Geschichtskultur des

Industrielandes NRW, sondern setzten Maßstäbe in Hinblick aus museologische Entwicklungen und politische Bildungsarbeit mit einer bis dahin einmaligen Verbindung von Industriedenkmalpflege und breitenwirksamer Geschichtsvermittlung.
Diese Ideen und Konzepte gilt es nach 40 Jahren zu überprüfen, fortzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten.

Durch das Projekt soll eine breitere öffentliche Wahrnehmung für die einzigartige Industrielandschaft in NRW geschaffen werden. Diese soll in ihrer besonderen Vielfalt zum Ausdruck kommen, die charakteristisch für das vor 75 Jahren gegründete Bundesland und seine verschiedenen, wirtschaftlich und kulturell eng verflochtenen Teilregionen ist. Zum anderen soll die Industriekultur wieder mehr in ihrem innovativen Potential wahrgenommen werden, als eine Kulturspalte, die maßgeblich die Themen unserer Gegenwart und Zukunft reflektiert.

Dafür stehen an erster Stelle die authentischen Orte selbst, die das Spezifische der Industriekultur ausmachen, insbesondere eben die über ganz NRW verteilten Industriemuseen von LVR/LWL, die mehr sind als „nur" Industriedenkmale oder Kulturspielstätten, sondern die Geschichte und das kulturelle Erbe NRWs lebendig zum Ausdruck bringen. Es soll erkennbar sein, dass Industriekultur interdisziplinär und spartenübergreifend agiert.

Mit dem Projekt soll etwas Neues und Innovatives kreiert werden, das bewusst Abstand von bekannten Formaten wie klassischen Sonderausstellungen oder dem jährlich im Ruhrgebiet stattfindenden Großevent „ExtraSchicht" nimmt. Es soll dadurch für die Landschaftsverbände zum Alleinstellungsmerkmal werden.

Und um die gewollte Aufmerksamkeit zu erlangen und damit den Anspruch unserer Museen an Innovationsfähigkeit einzulösen, muss das Projekt aus der Routine ausbrechen und überraschen. Es muss denen, die die Industriemuseen kennen, einen neuen Blick auf sie ermöglichen und vor allem soll es ein neues Publikum ansprechen, um neue Besucherpotentiale zu erschließen.

Mit dieser Initiative schließen die Landschaftsverbände an ihre damalige Pionierrolle an und tragen auf der Grundlage ihres dezidierten Bildungsauftrages aktiv zur weiteren Profilierung im Kontext des gesellschaftlichen Diskurses um eine tragfähige Zukunftsgestaltung bei.

Weitere Details zu den Inhalten und Kosten sind der Beschlussvorlage LWL 14/2003 zu entnehmen. Dabei entstehen dem LVR Kosten in Höhe bis zu 1.125.000 € für 2020/21.

Frank Boss MdL Thomas Böll